

Vaduz, den 25. Oktober 2011

MEDIENMITTEILUNG

FBP für Radweg von Bendern nach Eschen

Die FBP-Fraktion hat an der Bürositzung für den November-Landtag ein Postulat betreffend den Ausbau der Mobilität eingereicht. Damit laden die Postulanten die Regierung ein, eine Machbarkeitsstudie zu einem Radweg von Bendern nach Eschen inkl. der Angaben von Kosten zu erstellen. Des Weiteren soll eine Machbarkeitsstudie zu einer Fuss- und Radfahrerbrücke zwischen Triesen und Weite (SG) angefertigt werden. Zudem soll die Regierung den Anschluss des Industriegebietes Triesen an die Autobahneinfahrt Vaduz - den sogenannten Industriebühnen Triesen - in die Wege leiten und dem Landtag zur Beschlussfassung vorlegen.

Begründet wird das Postulat damit, dass Liechtenstein in den vergangenen Jahren trotz Wirtschaftskrise einen Wirtschaftsaufschwung erlebte. Zudem ist der Zuwanderungsdruck auf unser Land ungebrochen. Die vorhandene Infrastruktur, sowohl im Bereich des Langsamverkehrs als auch im Bereich des motorisierten Individualverkehrs hat mit dieser Entwicklung nicht Schritt gehalten.

Aufgrund der von der Schweizer Eidgenossenschaft lancierten Agglomerationsprogrammen macht es nach Auffassung der Postulanten Sinn, abzuklären, ob eine Brücke für Fussgänger und Fahrradfahrer zwischen Triesen und Weite Fördergelder des Bundes erhalten würde. Bekanntlich wurde ein Vorprojekt in der Gemeinde Wartau aufgrund der hohen Kosten abgelehnt. Unter neuen Voraussetzungen könnte ein Bau aber eine realistische Variante sein und die Region im Bereich des Langsamverkehrs stärker vernetzen.

Eine ähnliche Problematik liegt im Bereich des Langsamverkehrs im Liechtensteiner Unterland vor. Von Bendern nach Eschen besteht derzeit kein Radweg. Um die im Mobilitätskonzept der Regierung verankerten Ziele u.a. den Ausbau des Langsamverkehrs gewährleisten zu können, erscheint es den Postulanten zielführend, diese bestehende Lücke im Radwegnetz zu schliessen.

Die Verkehrsbelastung im Bereich der Rheinbrücke Vaduz und Au-Kreisel ist bekanntlich hoch. Aufgrund der geografischen Nähe des Triesner Industriegebietes zur Rheinbrücke drängt sich ein Industriebühnen geradezu auf. Einerseits könnte die Verkehrsbelastung im Bereich des Au-Kreisels markant reduziert werden und andererseits könnten unnötige Mehrkilometer vermindert werden. Ein Industriebühnen Triesen würde so die Wohnqualität der Anrainer steigern und den Verkehr direkt an den Zielort führen. Aus diesem Grunde erachten es die Postulanten als zielführend, den Bau dieses Industriebühners nun zu forcieren und der Entscheidungsfindung des Landtages vorzulegen.